



Landwirte treffen Politiker zum Gespräch: Kai Seefried (von links), Dr. Marco Mohrmann, Oliver Grundmann, Enak Ferlemann und David McAllister sowie Samtgemeindebürgermeister Stephan Meyer nahmen am Info-Abend in Oerel teil. Fotos: Pape

Die Bevölkerung soll umdenken

Landwirte-Vereinigung „Land schafft Verbindung“ lädt Politiker zur Diskussion über Landwirtschaft nach Oerel ein

Von Birgit Pape

OEREL. In den vergangenen Monaten haben sie besonders mit Trecker-Demos auf sich aufmerksam gemacht. Am Dienstagabend ließ die Verbindung „Land schafft Verbindung“ (LSV) fast alle Trecker zuhause und diskutierte mit Politikern, Landhändlern und landwirtschaftlichen Dienstleistern über die aktuellen Probleme der hiesigen Landwirte. Auf dem Betrieb von Torsten Knop kamen unter anderem der Europa-Abgeordnete David McAllister aus Bad Bederkesa und der Bundestagsabgeordnete Enak Ferlemann aus Cuxhaven zum Gespräch.

Etwa 40 Landwirte aus der Region hatten sich viel Mühe gemacht und drei Informationsstationen vorbereitet. So ging es unter anderem per Planwagen zu einer Grundwassermessstelle in der Oereler Feldmark. Diese liegt nur wenige Meter von einer ehemaligen Güllelagune entfernt. „Ich bezweifle, dass an so einem Standort brauchbare Werte gemessen werden können“, erläuterte der Bokeler Horst Meyer, einer der regionalen Sprecher der LSV. Schwächen am Messnetz habe auch ein unabhängiges Gutachten des Berliner Büros Hydor Consult kürzlich nachgewiesen. 38

» Wir produzieren hier in Deutschland Lebensmittel nach höchsten Standards. Das muss gerecht bezahlt werden. «

Landwirt Torsten Knop

Prozent der überprüften Messstellen würden hier laut Gutachten gravierende Mängel aufweisen. „Nun ist es so, dass wir auch wegen solcher Messstellen im Rahmen der Düngeverordnung viel weniger düngen dürfen. Zudem werden Einträge aus kommunalen Abwässern einfach der Land-

wirtschaft zugerechnet“, bemängelt Meyer. Den Landwirten verhege auch deshalb zunehmend die Lust an der Arbeit, fügte der LSV-Sprecher hinzu.

Für schlechte Stimmung auf den Betrieben Sorge zudem der Umstand, dass es immer schwieriger werde, die Höfe zu vergrößern. Gerade im Landkreis Rotenburg mit seinen 168 Biogasanlagen sei es kaum noch möglich, bezahlbare Ackerflächen zu erwerben. Zudem würden immer mehr Flächen von Großinvestoren gekauft. „Das landwirtschaftliche Baurecht ist zudem inzwischen so kompliziert,

dass Bauanträge – wenn überhaupt – erst nach fünf Jahren genehmigt werden. So langfristig kann doch kaum ein Unternehmen planen“, erklärte ein junger Landwirt.

In weiteren Verlauf der Diskussion ging es auch um auskömmliche Preise für landwirtschaftliche



LSV-Sprecher Horst Meyer (links) erläuterte unter anderem Enak Ferlemann und David McAllister seine Probleme mit den Grundwasser-Messstellen.

Produkte: „Wir produzieren hier in Deutschland Lebensmittel nach höchsten Standards. Das muss gerecht bezahlt werden. Ein erster wichtiger Schritt wäre, dass Lebensmittel innerhalb Europas nach den gleichen Standards produziert werden. Sonst kommt das Ei des Käfighuhns halt weiter aus Polen, während hier die Kafighaltung verboten ist. Das macht doch keinen Sinn“, ärgert sich Landwirt Torsten Knop.

Enak Ferlemann appelliert hier insbesondere an die Verbraucher. „Ein Großteil der Bevölkerung kauft immer das Billigste ein, egal ob es aus Polen oder Argentinien kommt. Da muss ein Umdenken

in der Bevölkerung einsetzen. Die Franzosen machen es vor. Der Franzose achtet vor allem auf die gute Qualität der Lebensmittel, der Deutsche achtet vor allem auf den Preis“, sagte Ferlemann.

Der Parlamentarische Staatssekretär aus Cuxhaven kann die Forderung der Landwirte nach fairen Preisen gut nachvollziehen. „Die vielen Auflagen, die der deutsche Landwirt heutzutage hat, müssen auch bezahlt werden. Die Politik wird hier mit gezielten Subventionen für mehr Tierwohl und Artenschutz reagieren müssen“, betonte Ferlemann.

Eine dritte Info-Station befand sich auf einer Wiese. Dort hat

Torsten Knop eine artenreiche Klee-Gras-Mischung ausgesät. Experten der Universität Oldenburg sowie des Grünlandzentrums in Brake erläuterten, wie sich artenreiches Grünland auf die Boden- und Futterqualität auswirkt. So würden auch mehr Insekten auf den Grünlandflächen Nahrung finden. Im Rahmen des Forschungsprojektes „BEESPOKE“ möchten die Wissenschaftler mehr Artenvielfalt bei gleichem Futterertrag für die Kühe erreichen. Probleme bereiten den Landwirten unter anderem ein Grünlanderneuerungsverbot. Die Wissenschaftler betonen, dass ein Umbruch der Flächen alle vier bis acht Jahre notwendig sei. Nur so könnten unter anderem die starke Bodenverdichtung gestoppt und der Aufwuchs von minderwertigen Futtergräsern verhindert werden. „Naturschutz und Landwirtschaft müssen bei Themen wie Grünlandumbruch weiter im Gespräch bleiben“, forderten die Wissenschaftler.

Der Abend endete am Grill. Bei Bratwurst und Co. bedankten sich die Veranstalter nochmals für das große Interesse an der Veranstaltung. Neben David McAllister und Enak Ferlemann waren auch die Politiker Oliver Grundmann, Marco Mohrmann, Kai Seefried, Gero Hocker und Helmut Dammann-Tamke in Oerel zu Gast. „Auch konnten wir viele weitere Kreis- und Gemeindepolitiker begrüßen. Das hat uns sehr gefreut“ betonte Torsten Knop abschließend.